

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

173 (15.4.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.30 M. Durch die Post monatlich 2.30 M. auswärts 2.40 M. Einzelhefte: 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 26. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen 0.25, ausw. 0.35 Goldm. Stellen-, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Kleinanzeigen 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. Bei Nichterhalten des Heftes, bei persönlicher Betreibung und bei Kontieren außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. April 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hierzner. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Herausgeber: Dr. Walter Schneider. Verantwortlich: für badische Politik: W. Dollinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brizner; für auswärtige Politik: H. Rimmig; für soziale und Sport: H. Reibter; für Kommunalpolitik: H. Binder; für das Revue: Emil Weiser; für Ober und Konvert: Chr. Gertler; für Handelsnachrichten: B. Heil; für die Anzeigen: H. Hinderbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst.: Artikel-Kommittee-Adress: Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Illust. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Anzeigenzeitung / Wanderer u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Briand lehnt vorläufig ab.

Eine Abgabe der Sozialisten.

Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung. — Um die Einheitsliste des Linksblocks.

F.H. Paris, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand, der sich um 8 Uhr abends noch beim Präsidenten der Republik befand, lehnte die Kabinettsbildung ab. Nach dem Beschluß des Sozialistenkongresses war dies zu erwarten, aber große Bedeutung ist der Ablehnung nicht beizumessen. Man spricht allerdings von einem Kabinettskéné Renoult mit Herriot als Außenminister, aber große Aussichten hätte dieses nicht, wenn es überhaupt zustande käme. Man wird also aller Wahrscheinlichkeit nach, wenn die Mission Renoult scheitern sollte, noch einen Versuch mit Painlevé machen. Der aber ebenfalls abzuschlagen dürfte, sobald man wohl auf Briand zurückgreifen wird.

In den Verhandlungen der Kammer werden allerdings die stärksten Versuche unternommen, um die

Einheitsliste des Linksblocks

herzustellen und vor allem zu ermöglichen, daß dieser in den Finanztagen ein gemeinsames Programm aufstelle, das Aussicht hätte, im Senat durchzugehen. Die vier Parteien beschloßen, eine Kommission aus acht Mitgliedern aufzustellen, welche ein gemeinsames Finanzprojekt auszuarbeiten soll. Die Kommission besteht aus 2 Abgeordneten der Linksozialisten, darunter Loucheur, 2 Radikalsozialisten, 2 republikanischen Sozialisten, nämlich dem Generalberichterstatter für das Budget Viollette und dem Regierabgeordneten Candace, sowie 2 Sozialisten, dem Präsidenten der Finanzkommission Vincenz Aurioi und dem Abgeordneten Bedouce.

Heute nachmittag tauchte das Gerücht auf, daß der einstige Innenminister im Kabinetts Clemenceau, Pams, von Doumergue mit der Kabinettsbildung betraut werden könnte. Dieser ließ aber bereits erklären, daß er nicht daran denke, irgend ein Portefeuille zu übernehmen. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß Briand die Ablehnung der Sozialisten sehr willkommen ist. Er wird sich nunmehr wenigstens für zwei Tage in den Hintergrund zurückziehen und erst, wenn vollkommen klargestellt sein wird, daß niemand im Stande sein wird, das Kabinetts zu bilden, dürfte er wiederum auf der Bildfläche erscheinen und seinen alten Traum verwirklichen, mit drei Linksparteien und wenn möglich einer der Rechtsparteien seine Regierung herzustellen.

Zwischen Briand und Painlevé.

F.H. Paris, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand hätte trotz der Weigerung der Sozialisten, in sein Kabinetts einzutreten, die Regierung noch heute abend gebildet, wenn er nicht bemerkt hätte, daß die Radikalsozialisten ihm die größten Widerstände bereiten. Diese machen alle Anstrengungen, ein Kabinetts zustande zu bringen, in dem sie weiterhin allen Einfluß hätten, der ihnen im Kabinetts Briand nicht zufallen würde. Infolgedessen wurde heute abend neuerlich auf Painlevé einzugehen versucht, daß dieser ein Kabinetts bilde, in dem Herriot das Außenministerium übernehmen sollte. Herriot ließ bereits erklären, daß er bereit wäre, wenn das Kabinetts Painlevés zustande käme, in diesem als Außenminister einzutreten.

Der Präsident der Republik empfing heute abend den Senator Carraut, mit dem er lange konferrerte. Doumergue wünschte, daß Carraut die Regierung bilde, dieser befandete aber hierzu keinerlei Neigung. Biesch spricht man davon, daß schließlich nichts anderes übrig bleiben würde, als Renoult mit der Kabinettsbildung zu betrauen und Briand das Außenministerium zu übertragen. Herriots Freunde sind außerordentlich beschäftigt. Sie möchten, daß dem geistigen Ministerpräsident die Lösung der durchaus vorwiderlichen Situation übertragen werden würde. Die republikanischen Sozialisten trafen heute abend zusammen und beglückwünschten ihr Parteimitglied zu seiner Salbung in den letzten Tagen, die sie als vollkommen korrekt bezeichneten. Gleichzeitig aber beschloß sie eine Vertretungsbildung für Painlevé, der ebenfalls dieser Gruppe angehört.

F.H. Paris, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Painlevé erklärte in der zehnten Abendstunde, daß er nicht geneigt sei, die Regierung zu bilden.

Die Finanzlage Frankreichs.

V.D. London, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Economic Standard“ schreibt bezüglich der Finanzlage Frankreichs, die Zwangsanleihe werde zweifellos ausgeben werden. Eine Erhöhung der Einkommensteuer wird notwendig sein, und wenn der Senat eine solche ablehnen sollte, bliebe nichts anderes übrig, als die Kammer aufzulösen. Jede Regierung, die eine Lösung der Finanzlage versuchen würde, würde in Frankreich unpopulär sein. Man müsse den Franzosen erklären, daß die Inflation die schlimmste Steueremethode sei. Die französischen Rentiers wollten keine Einkommensteuer bezahlen, aber durch die Inflation käme es dazu, daß sie in Wirklichkeit Dreieiertel ihres Einkommens dem Staat abgeben müßten, doch scheinen sie noch nicht zu dem Erkenntnis gelangt zu sein, daß höhere Steuern ein geringeres Uebel wären als die Entwertung der französischen Valuta.

Die Regierungskrise in Belgien.

F.H. Paris, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Sozialistenführer Vandervelde erschien heute beim König, der ihn bat, das neue Kabinetts zu bilden. Heute trat auch der Generalrat der Sozialistenpartei zusammen um die Situation zu prüfen. Im allgemeinen erklärt man, daß Vandervelde von seiner Partei die Ermächtigung erhalten würde, das Kabinetts zu bilden, daß er dazu aber außer Stande sein würde, weil die Liberalen und die christlichen Demokraten mit ihm nicht zusammengehen würden. Der König würde im Falle des Scheiterns der Mission Vanderveldes auf einen Katholikenführer mit dem Erfinden wenden, das Kabinetts zu bilden.

Der Beschluß der Sozialisten.

Die Ministerliste Briands angeblich fertiggestellt. — Die Radikalsozialisten gegen Auflösung der Kammer.

F.H. Paris, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kongreß der Sozialisten trat heute nachmittag um 1 Uhr zusammen, um die Frage zu entscheiden, ob Parteimitglieder in das Kabinetts Briand eintreten sollten. Der alte Abgeordnete Campère Morel eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Der Generalsekretär der Partei Leon Blum schlägt sofort vor, daß der Vorschlag Briands, Mitglieder der Partei in sein Kabinetts eintreten zu lassen, abgelehnt werden soll.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig wird beschloßen, daß kein Parteimitglied dem Kabinetts Briand angehören solle.

Das Hauptinteresse in dem Kongreß ist übrigens mit dem Beschluß, daß die Partei offiziell in der Regierung Briands nicht vertreten sein wolle, erledigt und es ergab sich die Frage, welche Folgerungen Briand aus diesem Beschluß ziehen werde. Dabei muß zwischen den offiziellen und geheimen Folgerungen Briands ein Unterschied gemacht werden. Offiziell erklärt er, daß er das Kabinetts nicht bilden könne, weil er nur mit den vier Gruppen des Linksblocks zusammenarbeiten wolle. Im geheimen aber hat man die Gewißheit, daß er seine Ministerliste bereits fertiggestellt hat und diese wenigstens insgeheim heute abend dem Präsidenten Doumergue zur Begutachtung vorgelegt hat.

Briand war heute den ganzen Vormittag außerordentlich beschäftigt. Es ist sehr bezeichnend, daß er alle die Männer empfing,

die schon seinem Kabinetts von 1921 angehört hatten und von denen die meisten auch der neuen Kombination wieder angehören werden. Nur sein getreuester Freund, der einstige Minister des Innern Guizé hat sich zu Briands größtem Schmerz der Regierung nicht angeschlossen, aber man wird dem Senator Marraud im Ministerium des Innern begegnen und auch dem Senator Paul Doumer neuerlich im Finanzministerium. Man erinnert sich Doumers sicherlich noch von den Zeiten der Pariser und Londoner Konferenz vom Jahre 1921 her, wo er die Steigerung der Reparationslasten Deutschlands in ungeheurerem Maße befürwortete und im kühnsten Widerspruch mit Lloyd George stand. Ferner tauchte heute auch der Verrentung der einstige Unterstaatssekretär Theodore Tissier hervor, man sah ferner in der Wohnung Briands den Abgeordnete Daniellou und den Senator Rio, die ebenfalls seinem Kabinetts von 1921 angehört hatten. Diese Namen wird man für die neue Regierung Briands festhalten müssen. Loucheur wird wahrscheinlich Handelsminister, Henry de Jouvenel Unterrichtsminister, der Abgeordnete Daniel Vincenz Minister für öffentliche Arbeiten. Diese Portefeuilles sind nahezu vergeben.

Biel bemerkt wurde es, daß heute der Führer der Radikalsozialisten der Kammer Cazal, ohne daß er eine Berufung erhalten hätte, im Hofsee erschien und dringend bat, Doumergue sprechen zu können. Die Unterredung dauerte nur einige Minuten. Beim Verlassen des Hofsees sagte Cazal, daß er dem Präsidenten der Republik ausdrücklich mitgeteilt habe,

daß die Radikalsozialisten sich gegen eine Auflösung der Kammer wenden, weil natürlich eine Wahl Verluste für die Radikalsozialisten herbeiführen müßte. Briand hatte ebenfalls eine lange Unterredung mit Doumergue und erklärte danach, daß er dem Präsidenten der Republik Bericht über seine Unterhaltung mit dem Gouverneur der Banque de France und dem früheren Finanzminister de Monzie erstattet habe. Die Finanzlage, insbesondere der Zustand bei der Bank de France, gebe zu keiner Beunruhigung Anlaß. Das Kabinetts Herriot könnte die notwendige Vorlage von der Kammer und vom Senat bewilligen lassen.

Anschlußfrage und Sicherheitsaktion.

Das Selbstbestimmungsrecht.

m. Berlin, 14. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Aus unterrichteter Quelle will die „Berliner Börsenzeitung“ erfahren haben, daß die Kleine Entente unter Führung von Besselschloß beschlossen habe in Paris darauf zu dringen, daß Deutschland, wenn der Garantiepakt zustande kommt, sich durch freiwillige Unterschrift verpflichte, auf die Vereinigung mit Oesterreich daurend zu verzichten. Wir halten es für möglich, ja sogar für wahrscheinlich, daß von Prag aus ähnliche Bestrebungen im Gange sind, obwohl es uns sehr zweifelhaft ist, ob die Staaten der Kleinen Entente sich dazu verstehen könnten, so einseitig die Geschäfte der Tschechen zu betreiben. Die Tschechen fürchten sich natürlich davor, daß sie in die deutsche Wirtschaftszone hineinkommen. Wenn Deutschland und Oesterreich sich zusammenschließen, dann wäre die Tschechoslowakei tatsächlich eine Insel im deutschen Meer. Für Jugoslawien dagegen liegen die Dinge schon ganz anders. Die Serben haben ein ebenso großes Interesse daran, eine möglichst feste Länderbrücke nach Deutschland hinauf zu besitzen. Aber lassen wir es einmal dahinstehen, inwieweit von einem gemeinsamen Vorgehen der Kleinen Entente die Rede sein kann, sicher ist jedenfalls, daß Deutschland sich auf derartige Bedingungen nicht einlassen kann und nicht einlassen wird. Herr Herriot hat ja schon nach Kräften daran gearbeitet, den von Deutschland vorgeschlagenen Gedanken eines Garantiepaktes anzulegen in ein Diktat, bei dem Deutschland alle Kosten tragen soll. Es ist deshalb ganz gut, daß der Außenminister Dr. Stresemann um die Dinger schon ganz anders. Die Serben haben ein ebenso großes Interesse daran, eine möglichst feste Länderbrücke nach Deutschland hinauf zu besitzen. Aber lassen wir es einmal dahinstehen, inwieweit von einem gemeinsamen Vorgehen der Kleinen Entente die Rede sein kann, sicher ist jedenfalls, daß Deutschland sich auf derartige Bedingungen nicht einlassen kann und nicht einlassen wird. Herr Herriot hat ja schon nach Kräften daran gearbeitet, den von Deutschland vorgeschlagenen Gedanken eines Garantiepaktes anzulegen in ein Diktat, bei dem Deutschland alle Kosten tragen soll. Es ist deshalb ganz gut, daß der Außenminister Dr. Stresemann um die Dinger schon ganz anders.

Die deutsche Ostgrenze.

Ein amerikanisches Urteil über die Versailler Regelung. JNS. New York, 14. April. Die „New York Tribune“ schreibt unter der Ueberschrift „Die deutsche Ostgrenze“: „Deutschlands Widerstreben, die ihm durch den Versailler Vertrag zugewiesene Ostgrenze anzunehmen, erregt die Sympathie der deutschen Freunde in Amerika, welche wiederum den Ruf erheben, daß die Regelung der Ostgrenze ein abscheuliches Verbrechen war.“

Besuch des Reichskanzlers auf dem pfälzischen Pressefest.

* Berlin, 14. April. (Zustspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet: Reichskanzler Dr. Luther hat sein Erscheinen zum ersten pfälzischen Pressefest am 2. Mai in Neustadt a. S. zugesagt.

* Duisburg, 14. April. (Zustspruch.) Die drohende Streiterei in Duisburg-Ruhrort kann jetzt als beseitigt gelten. Der Reichskommissar hat den Schiedsspruch für die Hafenarbeiter, der 5 Proz. Lohnerhöhung vorsieht, für verbindlich erklärt.

Amerika und Rußland.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) JNS. Washington, 14. April. Maßnahmen des Kongresses bezüglich der Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten scheinen näher zu sein als je. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, hatte neuerdings in dieser Angelegenheit zwei Besprechungen mit Präsident Coolidge, welcher auch den demokratischen Senator King zu Rate zog, der ebenfalls ein Anhänger der Anerkennung ist. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß diese im Kongreß noch auf heftigen Widerstand stoßen wird, ehe sich Rußland zur Anerkennung der von der Kerenskiregierung in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Anleihe entschließt.

Eine amerikanische Anleihe für Rumänien. JNS. New York, 14. April. Erdslawien erhielt aus New York eine Anleihe von 3 Millionen Dollar. Der Betrag wurde von Banken ohne Beteiligung des Publikums aufgebracht. Der Zinssfuß beträgt 6 Prozent.

Labour Party und Sozialisierung. V.D. London, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kongreß der unabhängigen Labour Party beendete heute seine Arbeiten. Erörtert wurde zunächst die Frage der Nationalisierung der Industrien und der Banken. Die Debatte war außerordentlich lebhaft. Die Mehrheit der Versammlung war der Ansicht, daß den Kapitalisten, deren Unternehmungen verstaatlicht würden, eine Entschädigung gegeben werden müsse, aber es solle sich nur um eine provisorische Entschädigung handeln. Den Besitzern der verstaatlichten Industrien sollten lebenslängliche Renten gewährt werden; bei deren Tode würde der Staat uneingeschränkter Besitzer der Industrien werden.

Französischer Flottenbesuch in Italien.

1904—1925. Wl. Rom, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Besuch der französischen Flotte ist nunmehr auf den 6. Juni festgelegt. Vorher unternimmt die italienische Flotte Übungen bei Gaeta. Es liegt ein Vergleich nahe mit dem durch die deutschen Alpenpublikationen kürzlich wieder in Erinnerung gebrachten Neapeler Besuch der französischen Flotte mit dem Präsidenten Doubet im Jahre 1904. Damals begann die Lösung Italiens aus dem Dreibund. Heute ist seine Lösung von der Entente bereits faktisch vollzogen.

Zum Tode Boehners.

D. München, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der tragische Tod des früheren Volkspräsidenten Oberlandesgerichtsrat Boehner gibt der Münchener Presse Veranlassung, eingehend diesem außergewöhnlichen Mann gerecht zu werden. Ueber das Unglück selbst ist noch folgendes hervorzuheben: Boehner, der erst vor 14 Tagen aus der Festungshaft in Landsberg gegen Bewährungsfrist entlassen worden war, wurde am Samstag in letzter Minute zu einer Autofahrt nach Chiemsee eingeladen, und zwar von seinem Freunde Ingenieur Krieger, der sich besonders um seine Freilassung bemüht hatte. Boehner wollte mit seiner Familie die Feiertage auf der Fraueninsel verleben. Zwischen Abing und Rosenheim fuhr hinter Feldkirch sprang das linke Vorderrad von der Achse ab. Der Wagen überflieg sich mehrmals und floh über die Böschung hinunter in einen Aker. Boehner lag etwa zwei Meter vom Wagen entfernt mit gebrochenem Genick. Seine Frau erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Querschnitten. Sein Sohn einen Oberschenkelbruch und innere Verletzungen. Ingenieur Krieger schwabte in Lebensgefahr. Er hat einen Schenkelbruch und schwere Querschnitten an Brust und Unterleib davon getragen.

Für Hindenburg.

Ein Aufruf an die Niedersachsen.

Hannover, 14. April. (Zuspruch.) Der nationale Wahlausschuss für den Reichsblock vereinigter Parteien und Verbände für den Wahlkreis 16 Hannover-Süd-Braunschweig erläßt folgenden Aufruf: Auf zur Präsidentenwahl. Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend! Der Tag der Entscheidung naht. Der 26. April soll dem deutschen Volke seinen Präsidenten bringen. Wem sollen wir unsere Stimme geben? Es gibt keinen Zweifel, keine Ueberlegung mehr. Hindenburg heißt unsere Lösung! Der getreueste und geliebteste unserer Deutschen, unser Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist nach langem Zögern dem Rufe der im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbände gefolgt. Er hat sich schließlich auf dringende Bitten des Oberbürgermeisters Dr. Karl Jarres dem deutschen Volke zur Verfügung gestellt. Nord und Süd des Reiches einigten sich in dem Rufe nach ihm, dem Führer in Deutschlands größter, aber auch schwerster Zeit, der uns noch nie verlassen, der auch in tiefster Not unter schweren persönlichen Opfern den Weg entscheidender Pflichterfüllung gina. Wenn der Feldmarschall jetzt der Aufforderung folgt, sich erneut dem Reiche zur Verfügung zu stellen, so tut er es nur, weil er in dieser Aufforderung einen Ruf des deutschen Volkes erblickt und weil er mit uns hofft, daß sein Opfer der wirksame Appell an das Gewissen aller deutschen Männer und Frauen ist, dem Hader der Parteien, der Zwietracht des Volkes, ein Ende zu bereiten. Nur umgeben von unseren Hindenburg aus Hannover scheiden, aus unserer Stadt, in der er seinen Lebensabend zu verbringen gedachte. Unsere Gedanken sind beim ihm auch fernerhin, wenn er an der Spitze des Reiches sich für Volk und Vaterland, für deutsche Freiheit und deutsche Ehre, einsetzen will. Niedersachsen, es gibt nur einen Weg, nur einen Gedanken, nur einen Rat: „Güldauf für Hindenburg“.

Die Stimmung in Bayern.

München, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Aufruf des Reichsblocks in Bayern haben sich über dreißig Organisationen und Verbände bisher angeschlossen. Wenn auch der Bayerische Bauernbund und Mittelstandsbund — ohne auf die Wähler einen Zwang ausüben zu wollen — Herrn Marx in einer Erklärung wohlwollend empfiehlt, so ist die Bewegung immer deutlicher fortschreitend, daß seine Wählerkraft, wie auch die Demokratie in Bayern zum größten Teil Hindenburg wählen werden. Wie wir erfahren, haben die Bemühungen um Aufhebung des Referendums für Hitler Aussicht auf baldigen Erfolg, nachdem Hitler in seinem Aufruf warm für Hindenburg eingetreten ist.

Baden und Reichspräsidentenwahl

Die gestrige Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, faßte folgende Entscheidung: Feldmarschall von Hindenburg ist der Kandidat des Reichsblocks zur Reichspräsidentenwahl. Die Bedenken, die der Feldmarschall gegen seine Aufstellung geäußert hatte, bedenken sich mit denen wertvoller Teile der Wählerkraft. Er selbst hat diese Bedenken zurückgestellt und ist entschlossen, auch die letzte Arbeit seines Lebens dem Vaterland zu opfern, wenn die Mehrheit des Volkes am 26. April es wünscht. Karl Jarres, der Mann unseres Vertrauens im ersten Wahlgang, hat versprochen, alle seine Kräfte für die Wahl Hindenburgs einzusetzen. Nachdem nun auch das Echo, das Hindenburgs Kandidatur bei den Parteien der Weimarer Koalition gewekt, bewiesen hat, wie sehr Zentrum und demokratische Partei in ihrer Hingabe zur Sozialdemokratie verharren wollen, gibt es für eine Partei der staatspolitischen Verantwortung nur eine Lösung: Rede Stimme unserem Hindenburg! Wir bitten unsere Freunde, im Sinne der Osterhoffnung Hindenburgs zu arbeiten. Diese schlichte Kundgebung zeigt uns Hindenburg als einen Mann, der durch die Leistung seines nur dem Volke und Vaterland gemeinen Lebens bewiesen hat, daß ihm der Gedanke der Partei ganz klein aber der Gedanke des Vaterlandes einig groß erscheint.

Der Landesvorsitz der Deutschen Nationalen Volkspartei war am Karlsruher Tag zur Besprechung der Reichspräsidentenwahl versammelt. Hierbei wurde dem Kandidaten des Reichsblocks im ersten Wahlgang Dr. Jarres Dank ausgesprochen und eine Auforderung zur Wahl Hindenburgs erlassen.

London, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Kairo werden die Mörder des Sirdar in der zweiten Kammer vor Gericht gestellt werden. Ein ägyptischer Richter wird Präsident des Gerichtes sein. Von den beiden Beschuldigten wird der eine ein Engländer, der andere ein Ägypter sein.

Berlin, 14. April. (Zuspruch.) Wie die Telegraphen-Union berichtet, handelt es sich bei der Kündigung der ermäßigten Frachtarife für deutsche Kohle um innerholländische Tarife. Die Kündigung ist für holländische Strecken zum 1. Mai ausgesprochen worden.

Bayerisches Volkspassionspiel.

In der Festhalle.

Das Landestheater mit seinem Parfül, das Konzerthaus mit der Kaviat, der Zirkus mit seinem Riesensprogramm, das Colosseum mit seiner Reklame und das milde Ausflugsweilert stritten sich um das zahlungsfähige Publikum — und die Festhalle blieb gänzlich leer. Nach den Konfirmationssonntagen und dem reichen Gottesdienst der Karwoche trat auch in religiösen Dingen eine gewisse Ermüdung ein, und wer die Wahl hatte, ging lieber in den Zirkus, als in die Volkspassion, Variatio delectat. So sind nun einmal die Menschen.

Die Passion verlangt ein unbedingt gläubiges Volk, das in andächtiger Ergriffenheit die auf der Bühne sinnlich dargestellte Geschichte zu verfolgen, und welches das Wesentliche im heiligen Stoffe nicht in der künstlerischen Form sieht. Die eigentliche Kunst tritt nicht zu gut daran zu verstummen, denn das religiöse Moment hebt erhaben da und an die Form will sie nicht tasten, denn religiöse Konvention und künstlerisch zweifelhaftes sind in eine enge unauflösbare Verbindung eingetreten, so daß das Künstlerische nicht getrennt werden kann, ohne das Religiöse zu verletzen.

Man tut besser, die Erscheinung des Passionspiels historisch zu verstehen. Einst wurden die großen Mythen des Leidens unseres Herrn Jesu Christi von der frommen Gemeinde selbst aufgeführt. Das entsprach dem tiefen Verlangen einer gläubigen Zeit, sich die Einzelheiten der Leidensgeschichte recht anschaulich auszumalen und sie andachtsvoll zu durchkosten, aber auch dem Drang des Volkes, sich darstellerisch zu betätigen, zu schauspielern. Daraus erwuchs der patetische theatralische Stil, die unauflösbare Sachlichkeit, womit die Evangelien ausgelegt worden sind, und später eine gewisse, weiche, religiöse Sentimentalität. In Oberbayern vor allem hat sich dieses religiöse Volksspiel vom Mittelalter bis in unsere Zeit in fester Tradition erhalten. Am richtigen Orte, in den bayerischen Freizeithäusern Oberbayerns, läßt das Volkspassionspiel auch heute noch für Einheimische und Fremde, ja sogar für das internationale Reisepublikum eine starke Anziehungskraft aus durch den Reiz künstlerischer Primitivität und inniger Hingabe an das Darzustellende. — Aber in der modernen Großstadt, im Wettbewerb mit Zirkus, Colosseum und Kino, nimmt sich die süßlich erhaltene Gestalt des Heilandes (blonder Christusbart, weißer Leibrock, himmelblauer Ueberwurf) in der farbigen Beleuchtung des Scheinwerfers doch recht eigenartig an.

Die Truppe der Gebrüder Adolf und Georg Kahndt schließt sich eng an die bayerische Tradition an. Sie wollen das erhabene Passionspiel dem Großstadtpublikum vermitteln. Sie bedienen sich dabei der mehrteiligen alten Mythenbüchse. Teufelische Choresänge, kirchliches Orchesterspiel, schön gestellte Gruppen verbinden die bewegteren Vorgänge der Passion. Die Szenen vor Pilatus wirken sogar dramatisch, die Kreuzigung und Auferstehung in ihrer nüchternen Sachlichkeit äußerst rein. Melodramatisches und erregte

Eine Bahrede Dr. Marx.

Königsberg, 14. April. (Drahtbericht.) Der Kandidat des Reichsblocks für den entscheidenden zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl, Reichstanzler a. D. Marx, hielt heute in Königsberg seine erste Bahrede. Dr. Marx führte u. a. aus: Aus vollster Ueberzeugung habe ich immer betont, daß bei Deutschlands ungünstiger geographischer Lage und im besonderen nach dem Verlust des Krieges gegen eine Welt von Feinden die Außenpolitik in allen unseren politischen Erwägungen und Entschlüssen den Vorrang haben muß. Unsere politische Lage ist unverkennbar immer noch derart, daß die innenpolitischen Vorgänge in allererster Linie von der Außenpolitik beherrscht werden. Daß wir aber bei aller durch unser ureigenstes Interesse gebotener Rücksicht auf das Ausland unsere nationale Ehre und Würde wahren, das sind wir dem Grundgedanken unserer großen Vergangenheit und seiner weltgeschichtlichen Bedeutung schuldig. Unsere nationale Ehre verlangt aber nicht, daß wir eine Macht vortäuschen, die wir nicht besitzen. Unserer deutschen Ehre sind wir nicht große und hohle Worte schuldig, sondern opferwillige Taten, die unser Land wieder vorwärts und aufwärts bringen. Wir sind durch den verlorenen Krieg, so sagte er weiter, ein schwaches und waffenloses Volk geworden und darum müssen wir mit peinlicher Sorgfalt alles vermeiden, was dem Auslande Anlaß geben kann zu glauben, daß wir nicht mehr eine Politik der Verständigung führen wollen. Die Fortführung und Sicherung der Verständigungspolitik muß auch der Leitgedanke der Präsidentenwahl sein, wenn anders nicht großer Schaden für das gesamte Volk erwachsen soll. Der Reichspräsident gilt dem Auslande gegenüber als Vertreter des deutschen Volkes und darum muß das Ausland in ihm eine Gewähr für die Verständigungspolitik erblicken können.

Dr. Marx geht dann auf die Probleme der inneren Politik ein. Die sicherste Gewähr für eine regelmäßige und gesunde Fortentwicklung im Innern sieht er in einer gesicherten Verfassung als Grundlage staatlicher Stärke. Niemand werde die Weimarer Verfassung als so vollkommen betrachten, daß sie nicht in einzelnen Punkten verbesserungsbedürftig wäre. Die Ertragskraft der Demokratie werde sich das deutsche Volk nicht nehmen lassen. Diesen Willen wird auch das deutsche Volk bei der Reichspräsidentenwahl betonen. In der Aufwertungsfrage sei es Pflicht des Staates, hier soweit als irgend möglich ausgleichend zu wirken und die entstandenen Schäden zu beseitigen. Er sage ausdrücklich, soweit als möglich, d. h. soweit es die finanzielle Lage des Staates irgendwie erlaube. Das allgemeine Wohl müsse seinen Vorrang unter allen Umständen behaupten. Der Einzelne müsse ihm seine Ansprüche an den Staat, so berechtigt sie auch sein mögen, unbedingt unterordnen. Am Schluß seiner Rede betonte Dr. Marx die Notwendigkeit, unser Volk weit mehr als bisher zu echter und wahrer Staatsgenügnung und zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Vaterlandes zu erziehen.

Weitere Auslandstimmen.

London, 14. April. (Drahtbericht.) In der Hauptsache sind es die „Daily Express“ und die „Evening Standard“-Gruppe, die die Kandidatur Hindenburgs bekämpfen, dieselben, die auch von Anfang an den Gedanken eines westeuropäischen Sicherheitspakets bekämpfte, weil ein solcher das englische Reich mit Verpflichtungen belasten könnte, denen es nicht gewachsen sein würde. Die Kandidatur Hindenburgs benutzt man dazu, die Verantwortung für ein Nichtzustandekommen der Valt-Verhandlungen auf Deutschland abzuwälzen. Die übrigen Blätter sind verhältnismäßig farblos.

Das führende Organ der liberalen Partei, der „Manchester Guardian“, schreibt heute, daß Hindenburg nicht als Vorkäufer der Monarchie zu betrachten sei; dazu seien die deutschen Konventionen viel zu sehr realpolitisch. Sie wüßten, daß ein Wechsel in der deutschen Verfassung als eine direkte Herausforderung angesehen werde und daß aus einer solchen Verlegung die unerfreulichsten internationalen Verwicklungen folgen könnten.

Daß man in deutschen konservativen Kreisen einmal mit einem Angebot herausgetreten sei, das die ersten und glücklichsten Ausflüchte auf den Weltfrieden eröffne, während man andererseits gleichzeitig die Präsidentenwahl Hindenburgs unterstütze, sei ein Mangel an Gewandtheit; aber, so schließt das Blatt, das sei kein Grund zu glauben, daß man unaufrichtig wäre, oder verdeckte Absichten habe.

Erfolge der Türken.

London, 14. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel machten die türkischen Truppen bei der Einnahme von Diarbekir 280 Rebellen zu Gefangenen, die in den nächsten Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt werden und wahrlich zum Tode verurteilt werden sollen.

Der Tscheka-Prozess.

Leipzig, 14. April. (Zuspruch.) Im Tscheka-Prozess wurden heute mittag nach der Osterpause die Verhandlungen wieder aufgenommen. Rechtsanwalt Dr. v. Bagnato setzte sein am Samstag begonnenes Plaidoyer fort.

In Fortsetzung seiner Plaidoyers ging Verteidiger Dr. Bagnato zur Beurteilung der Straftaten der Angeklagten Margies und Szon über. Bei beiden habe sich nicht der geringste Anhaltspunkt für Schuld verrät ergeben. Ebenso sei ehrlöse Gefinnung nicht anzunehmen. Hierauf plaidierte Rechtsanwalt Dr. Brandt für den Angeklagten Sule. Er bat um Freisprechung, zum mindesten nach § 86 um Entlassung auf Festungshaft, da ehrlöse Gefinnung nicht vorliege. Die Verhandlung wurde dann am Mittwoch vormittag vertagt.

Barmal und Hölle.

Berlin, 14. April. (Zuspruch.) Der Barmalunterforschungsausschuss des Reichstages nimmt am 15. April vormittags seine Arbeiten wieder auf. Der Ausschuss will in den nächsten Tagen dann Sitzungen in Mosbit abhalten, um Barmal selbst über den früheren Reichspostminister Hölle zu vernehmen. Ob es zu diesen Vernehmungen kommen wird, steht noch nicht fest, da die Entscheidungen des Untersuchungsausschusses noch nicht vorliegen.

Eine Mittelmeerreise des Reichsbankpräsidenten.

Hamburg, 14. April. (Zuspruch.) Mit dem Stinnesdampfer „General San Martin“ hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit seiner Familie vom Genoa aus eine Mittelmeerreise angetreten.

Weltumsegelung mit dem Fleitner-Kolor.

Hannover, 14. April. Wie das Organ des Grafen Ludner, der „Ausflug“, meldet, schweben zwischen dem Grafen und Direktor Fleitner Verhandlungen über den Plan der Weltumsegelung Ludners unter Benützung der Fleitnerschen Erfindung.

Todessturz im 120 Kilometertempo.

Rom, 14. April. Auf der Probefahrt zu einer vom Automobilklub Neapel für den 19. April angelegten Schnellkeilrennfahrt stürzte der Automobilist Enrico Torner mit seinem Auto und wurde getötet. Torner hatte versucht, den ins Gleiten gekommenen Wagen bei einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer zu bremsen, wobei sich das Automobil überhitzte.

Tages-Anzeiger.

(Käbersche im Interzessent.)

Landestheater: Vocacelo, 7-10 Uhr. Schiller: Oberbanische Festschspiele, 3 und 8 Uhr. Kolosseum: Bauerichau Käner, 8 Uhr. Kaiser: Großes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr. Kaiser des Westens: Großes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr. Karlsruher Bauernbund: Vortrag über Gasauslässe, „Prober“ im Schilde, 1/4 Uhr. Badischer Bund deutscher Jäger: Mitgliederversammlung mit Vortrag im Saal 3 (Schrempf), 8 Uhr. Palast-Theater: Generalhabsberrt Redl.

Das Ende des starken Rauchers ist gewöhnlich ein schweres Lungenerleiden (Empyem und Bronchialasthma). Mit einer leichten, aber baldigen nächsten Verheilung von Kafe, Manden und Branden führt es zu und wird schließlich zu dem belandenden Raucherbusen. Schwere Lungenerleiden und schließlich zum Ende. Starke Raucher können sich durch die Einnahme von Kafe und Manden mit „Mitholan“-Erlä. Dr. „Moll“ oder inhalieren des „Perogen-Bronchiten“-Erlä. Dr. „Moll“ und verhindern so die schwereren Folgen und können dadurch die kostbare gegen aufsteigende Krankheitskeine Medizin: nur äußerlich anzuwenden! zu haben in allen Apotheken und Drogerien oder bei der Herstellerfirma: Chem. Fabrik Dr. Moll u. Co., Unterwiesbaden 8, 79 (Baden). R1250.

Frühjahrskurort Weggis bei Luzern. Hotel Baumen. einzig schöne, wiesengrüne Lage. Deutsche Referenzen. Preis von G.M. 6.— an.

Waldstättersee

Waldstättersee. Die Luftverhältnisse mit Waldstätter, der bereits im letzten Jahre besondere Bedeutung hatte, wird mit der Aufnahme des allgemeinen Blutbildes in diesem Jahre eine erhebliche Erweiterung erfahren. Es wird u. a. ein regelmäßiger Verkehr mit Bremen eingerichtet werden, der spätestens vom 15. Juni ab täglich bestehen wird. Das Abgangsplanmäßig vormittags 8.30 Uhr Bremen und nachmittags 6 Uhr Nordsee verlassen und die Strecke zwischen diesen beiden Häfen in 1 1/2 Stunden zurücklegen. Von Bremen aus besteht Anschlussmöglichkeit an den Fernverkehr Hamburg-Stöben, Dortmund-Brankfurt-Mannheim-Stuttgart-Birch, Hannover-Veizla, Amsterdamb-London usw. Je nach Bedarf werden aber auch von Nordsee aus auch sonstige Fernfahrten ausgeführt werden. Außerdem ist häufig Gelegenheit zu Rundfahrten und Flügen nach den südl. Nordseehäfen gegeben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nordsee. Der Luftverkehr mit Nordsee, der bereits im letzten Jahre besondere Bedeutung hatte, wird mit der Aufnahme des allgemeinen Blutbildes in diesem Jahre eine erhebliche Erweiterung erfahren. Es wird u. a. ein regelmäßiger Verkehr mit Bremen eingerichtet werden, der spätestens vom 15. Juni ab täglich bestehen wird. Das Abgangsplanmäßig vormittags 8.30 Uhr Bremen und nachmittags 6 Uhr Nordsee verlassen und die Strecke zwischen diesen beiden Häfen in 1 1/2 Stunden zurücklegen. Von Bremen aus besteht Anschlussmöglichkeit an den Fernverkehr Hamburg-Stöben, Dortmund-Brankfurt-Mannheim-Stuttgart-Birch, Hannover-Veizla, Amsterdamb-London usw. Je nach Bedarf werden aber auch von Nordsee aus auch sonstige Fernfahrten ausgeführt werden. Außerdem ist häufig Gelegenheit zu Rundfahrten und Flügen nach den südl. Nordseehäfen gegeben.

Wiederholung der Italien-Fahrt des S.F.S. Die Gesellschaft des Schuterverbandes deutscher Schriftsteller nach Italien (S.F.S.) vom März 1925 nahm einen darüber abzustimmenden Verlauf. Dank der sorgfältigen technischen Vorbereitung und der ausgezeichneten wissenschaftlichen Führung durch den bekannten Kunsthistoriker, Dozenten Dr. Ernst Cohn-Wiener, konnten die Teilnehmer Italiens mit seinen Kunstschätzen in einer Art erleben, die gewiss sonst nur wenigen Italienern vergönnt ist. In Florenz hatte die Reisegefährtin die große Freude, von dem Direktor des Deutschen Kunsthistorischen Instituts, Dr. Bodmer, durch die Affären geführt zu werden. Auf des angenehme berührt waren die Teilnehmer von dem vielen Zehnten von Sympathie, denen sie als Deutsche überall begegneten und besonders von dem ganz außerordentlichen Entgegenkommen der italienischen Kunstschaffenden; dieses hat wesentlich dazu beigetragen, die ganze Reise so angenehm zu gestalten. Auch die Reichsbahn hat durch Beistellung eines Sonderwagens (von Stuttgart aus) die Reise erleichtert. — Auf verchiedenen Anregungen hin wiederholten die Teilnehmer fast wieder alleorten frei. Am Ende danken an den Schuterverband „Deutscher Schriftsteller“, Berlin W 35, Schönberger Ufer 25.

Landestheater. In der heute stattfindenden Vorstellung von „Vocacelo“ wird für die erkrankte Frau Hofmann-Breuer das beliebte frühere Musical unserer Oper, „Die Elisenbeth“ wieder zum Vornahme gebracht. Die Elisenbeth wird von Frau Hofmann-Breuer, die ebenfalls erkrankte Herr Glöckler durch Josef Garcke (Dornhaus Frankfurt a. M.) als Ersatz.

Der Badische Lehrerverein.

Die weitaus größte Lehrervereinigung Badens, hielt in der Karwoche die diesjährige Vertreterversammlung im Erholungsheim Bad Freyersbach ab.

Der Tagungsort Bad Freyersbach ist eines der ältesten Kurortstädter, wurde vom Badischen Lehrerverein 1917 käuflich erworben und seitdem zu einem behaglichen, mit allen neuzeitlichen Bequemlichkeiten ausgestatteten Kurort umgestaltet und ausgebaut.

Tätigkeitsbericht.

Eine große Menge von Einzelfragen war vorher schon in einer schriftlichen Berichterstattung vorweggenommen. Da es sich bei einer Organisation von Erziehern in erster Linie auch um ideale Fragen handelt, war der Tätigkeitsbericht auf die Formel gebracht: Wie erhöhen wir die Wirksamkeit unserer Organisation in ihrem Bestreben um die Hebung der Volksschule und des Lehrerstandes?

Nach eingehender Aussprache, in der die anwesenden Vertreter die volle Zustimmung zu der verlassenen Jahresarbeit des Vereins...

a) Ausbau der Volksschule.

Die Vertreterversammlung weist Regierung und Landtag, sowie die weitestgehende Öffentlichkeit mit dem grössten Ernste auf die der Volksschule in ihrer hohen erzieherischen Stellung drohenden Gefahren hin:

- 1) Die Aenderung des Grundschulgesetzes ermöglicht künftighin begabten Kindern schon aus dem 3. Grundschuljahr den Uebertritt in die höheren Schulen.
2) Dieser vorzeitige Uebertritt vollzieht sich bei mangelhaftem Ausleseverfahren.
3) Es tritt neuerdings das Bestreben in Erscheinung, eine Zwischenstufe (Bürgerschule) zwischen Volksschule und höherer Schule einzurichten...

b) Zur Lehrerbildung.

Der Badische Landtag hat im August 1924 die Regierung beauftragt, nach in dieser Sitzungsperiode einen Gesetzentwurf zur Neuordnung der Lehrerbildung vorzulegen. Gemäß jener Beauftragung soll diese Regierungsvorlage volle Hochschulkreise und die Verbesserung der Berufsbildung mit der Hochschule versehen.

Wir weisen die vom Finanzministerium aufgestellte Berechnung über die finanzielle Auswirkung der Neuordnung der Lehrerbildung auf die übrigen Zweige der Staatsverwaltung zurück und schließen uns der bei den Verhandlungen im Landtag gegebenen Bewertung dieses auffallenden Verfahrens an.

Badisch-elsässische Grenzregelung.

Aus Straßburg i. E. wird berichtet: Das „Journal de l'Est“ berichtet Einzelheiten über den Inhalt zweier deutsch-französischer Verträge zur Regelung von verschiedenen Grenzfragen, die sich auf die elsässisch-lothringische Grenze beziehen.

Das erste Abkommen betrifft die Grenzbahnhöfe. An der Rheingrenze werden diese auf deutschem Gebiet liegen und von den Dienststellen der beiden Staaten gemeinsam benutzt werden.

Nachrichten aus dem Lande.

Wollartsweiler, 14. April. (Todesfall.) Eine den Wandern von Karlsruhe und Durlach wohlbekannt Persönlichkeit, der Waldhüter Wilhelm J. Postweiler, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Heidelberg, 14. April. (Todesfälle.) Der hier wohnhafte Teilhaber der Lackfabrik Scheffele und Weder in St. Jagen, Herr Julius Becker, ist nach kurzem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben.

W Heidelberg, 14. April. (Tödl. Motorradunfall.) Der 40 Jahre alte Motorrad- und Kraftwagenhändler Franz Sirch von hier ist auf der Fahrt zwischen Hirschhorn und Redarhausen mit seinem Motorrad verunglückt.

W Diersheim bei Schwellingen, 14. April. (Tödl. Unfall.) Am gestrigen Ostermontag fiel im Diersheimer Wald der 16 Jahre alte Diger von Schwellingen von einem Wagen und zwar so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

W Lahr, 14. April. Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings ausgebrochen in Kartung (Gemeinde Stunheim, Amt Bühl), Forchheim (Amt Emmendingen), Diersheim und Edartsweiler (Amt Rehl) und in Biberach (Amt Offenburg).

gebiet erklärt; in den 15 Kilometer Umkreis fallen die Gemarkungen Schuttertal, Wittelsbach, Seebach, Reichenbach und Schönberg.

W Griesheim, 14. April. (Reichenfund.) Zwischen Griesheim und Sand wurde in der Rinzig die Leiche einer etwa 35 Jahre alten männlichen Person gefunden.

W Säckingen, 14. April. (Sturz vom Motorrad.) Am Ostermontag verunglückte bei der Trompeterhalle ein Motorradfahrer aus Wgghlen und seine Begleiterin.

W Todman, 14. April. (Beendeter Streik.) In der Todmaner Birkenindustrie wurde nach fünfwöchigem Streik heute die Arbeit wieder aufgenommen.

W Donauwörth, 14. April. (Eröffnung der Autolinie Donauwörth-Donauwörth.) Am Gründonnerstag fand unter Teilnahme verschiedener geladener Gäste die Eröffnung der Autolinie Donauwörth-Donauwörth-Hausen vor Wald - Mundelshausen - Wlachmühle - Emmatingen - Münchingen - Bonndorf statt.

W Meersburg, 14. April. (Elektrische Bahnerverbindung.) Da die Stadt Meersburg keine Eisenbahnerverbindung hat, wird der Bau einer elektrischen Bahn von Urdingen nach Meersburg geplant.

Berichtszeitung.

st. Freiburg, 9. April. (Körperverletzung im Amt.) Unter der Anklage, bei Ausübung seines Dienstes eine Körperverletzung an einem Betrunknen begangen zu haben, erschien der bei der Freiburger Schutzmannschaft seit 1904 angestellte Polizeioberwachmeister Josef Huber vor dem Schöffengericht.

Heute

beginnt der Briefträger bei unseren Postabonnenten mit der Einziehung des Bezugspreises der „Badischen Presse“ für den Monat Mai. Die Einschaltung bitten wir bis spätestens 25. April vorzunehmen.

Neu hinzutretende Bezieher

bitten wir nachstehenden Bestellschein auszufüllen, dem Briefträger zu übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Bestellschein.

Form for subscription orders with fields for name, address, and postal code. Includes a box for 'Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.' and a section for 'Ich bestelle hiermit die täglich 2 mal erscheinende „Badische Presse“...' with a price of 2.00 M.

Advertisement for Odol mouthwash. Text: Professor Dr. med. Hueppe erklärt, daß zur notwendigen, regelmäßigen Desinfektion des Mundes und der Zähne sich Zahnpasten und Zahnpulver nicht eignen, weil man damit nicht zwischen die einzelnen Zähne, nicht hinter die Zähne, nicht in die feinen Spalten und Risse der Zähne gelangen kann. Includes an illustration of an Odol bottle and a glass.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. April 1925.

Ausbreitung von Schallwellen bei Explosionen.

Es ist von großen Explosionen bekannt (Jungfernbahn 1906, Lippau 1921), daß in ca. 50 Kilometer Entfernung von der Schallquelle die Detonation unhörbar wird, und nach einer etwa 100 Kilometer breiten „Zone des Schweigens“ erneut die Explosion gehört wird. Dasselbe ist vom Kanonendonner im Kriege bekannt. In die Zone der abnormen Hörbarkeit dringen die Schallwellen offenbar nicht auf direktem Wege, sondern werden von höheren Atmosphärenschichten (vielleicht Temperaturumkehrschichten, Inversionen) dorthin reflektiert; weshalb man auch in der abnormen Hörweite die Explosionsgeräusche häufig „von oben her“ hört. Um die Ausbreitung der Schallstrahlen genauer zu studieren und damit auch den Aufbau unserer Atmosphäre, ferner die Fortpflanzung der hervorgerufenen Erdbewegungen usw. hat man in den letzten Jahren verschiedentlich beachtliche Experimente auf Schießplätzen stattfinden lassen. Die letztjährigen Versuche in Clermont-Ferrand (Südfrankreich) ergaben dabei das interessante Resultat, daß es offenbar zwei „Zonen des Schweigens“ und der abnormen Hörbarkeit gibt.

In diesem Jahre soll der Versuch am 16. und 17. April auf dem Truppenübungsplatz Münsingen (Württemberg) wiederholt werden. Die Explosionen werden zwischen 11 und 3 Uhr mittags je 5 und 10 Minuten nach jeder vollen Stunde hervorgerufen werden. Die Entfernung Münsingen-Karlsruhe beträgt etwa 100 Km., bis Nordbaden 120-130, Südbaden 130-150 und Badenisebiet ca. 100 Km. Danach müßte man bei uns etwa 5-8 Minuten, in Südbaden 7-10 Minuten nach obigem Zeitpunkt das Eintreffen der Detonationsgeräusche erwarten. Zu achten ist auf die genaue Zeit der Wahrnehmung des Schalls (Lagehöhe mit Bahnhofsuhr vergleichen!), auf Stärke und Art des Geräusches (Knall, Rollen), ferner Richtung (Himmelsrichtung und Höhenwinkel), Himmelsbedeckung und Windrichtung. Eventuell ist die Explosion auch in Wohnungen als dumpfe Vibration der Fensterläden bemerkbar. Die Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe bittet hiermit die Öffentlichkeit, die hochinteressanten Untersuchungen durch Beobachtung und Mitteilung der wahrnehmbaren Schallphänomene zu fördern. Zur Feststellung der „Zone des Schweigens“ sind auch Berichte über Unhörbarkeit sehr willkommen.

Kirchentümliche Stellung der als Religionslehrer angestellten Geistlichen. Nachdem an höheren Schulen Pfarrer als Religionslehrer angestellt worden sind und neuerdings Geistliche mit dem Religionsunterricht an Gewerbe-, Handels-, Fortbildungs- und Volksschulen betraut werden, war eine Regelung ihrer kirchentümlichen Stellung notwendig geworden. Im neuesten Verordnungsblatt ist die diesbezügliche Verordnung bekanntgegeben. Danach bleiben diese als Religionslehrer angestellten Geistlichen Diener der Kirche mit allen Rechten und Pflichten, die einem Geistlichen der Landeskirche zukommen.

Behandlung von Eilbriefsendungen. Es ist in zahlreichen Fällen festgestellt worden, daß durch die Briefkasten angelieferte Eilsendungen weder bei den Aufgabepostanstalten noch während der Beförderung aus den übrigen Sendungen herausgefunden und den Bestimmungen entsprechend behandelt worden sind, obwohl die Sendungen deutlich mit dem Vermerk „Durch Eilboten“ versehen waren und mit der Eilbotengebühr, teilweise unter Verwendung mehrerer Briefmarken, freigelegt waren, so daß die Sendungen unbedingt hätten auffallen müssen. Zur Befestigung des Mißstandes ist den Beamten, die die ausgelieferten Sendungen ordnen, stampeln oder verteilen, erneut zur Pflicht zu machen, auf das Vorkommen von Eilbriefsendungen zu achten, die Befestigung mit den roten Klebezetteln vorzunehmen und für die beschleunigte Bearbeitung der Sendungen zu sorgen. Helfer sind entsprechend zu befehlen. Das Publikum sei aber darauf hingewiesen, daß auf eine zweckdienliche Behandlung der durch die Briefkasten eingelieferten Eilbriefsendungen nur dann sicher zu rechnen ist, wenn die Sendungen durch den in großen Buchstaben anzubringenden Vermerk „Durch Eilboten“ auffällig gekennzeichnet sind. Der Vermerk „Durch Eilboten“ ist zweifach links neben den Bestimmungsort zu setzen und mit Farbstift träftig zu unterstreichen. Die Verwendung der roten Klebezettel ist dringend zu empfehlen. Abenbern, die häufig Eilsendungen aufklaffen, werden rote Klebezettel unentgeltlich abgegeben.

Zunahme des deutschen Fleischverbrauchs.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Reichsstatistik ist eine Steigerung der Schlachtziffern im Jahre 1924 zu verzeichnen und zwar bei Ochsen um 74 Prozent gegenüber dem Vorjahre, bei Bullen um 61 Prozent, bei Rindern um 22 Prozent, bei Jungvieren um 52 Prozent, bei Kalbieren um 40 Prozent, bei Schweinen um 75 Prozent, bei Schafen um 66 Prozent und bei Ziegen um 14 Prozent. Die eingetretene Besserung in der Fleischverwertung zeigt sich auch im Rückgang des Pferdefleischkonsums um 311 Prozent und des Verbrauches von Hundefleisch um 72 Prozent. Der Umfang der Inlandschlachtungen hat sich also den Verhältnissen der Kriegszeit bedeutend genähert. Die steigende Tendenz hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres fortgesetzt. Der Auftrieb im Februar ist gestiegen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bei Rindern um 7 Prozent, bei Kalbieren um 24 Prozent, bei Schweinen um 23 Prozent und bei Schafen sogar um 94 Prozent. Im Vergleich zu 1923 wurden 29 zent Kalber und 13 Prozent Schafe mehr aufgetrieben.

Kriegsgräberfür.org.

Das Ende dieser Woche wird in Karlsruhe nicht nur trennende Wahlkämpfe bringen, sondern unter dem alle einigenden Ziele der Kriegsgräberfürsorge wird hier die 7. Bundestagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge stattfinden. Auf die Einladung der Stadterwaltung, des Verkehrsvereins und der Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes hat sich der Bundesvorstand in Berlin entschlossen die Tagung, zu der noch eine Reihe anderer Städte geladen hatten, in Karlsruhe abzuhalten. Trotz der für eine Tagung von Vertretern aus dem ganzen Reich ungünstigen Lage Karlsruhes haben sich auswärtige Vertreter in größerer Zahl als bei früheren Tagungen, sogar aus Götting und Breslau bereits angemeldet.

Mit den bisherigen ordentlichen Bundestagungen in Berlin, Nürnberg, Leipzig und Hamburg war jeweils eine große erhebbende Gedenkfeier verknüpft, die sich stets einer außerordentlichen Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung der betr. Stadt erfreut hat. Da nun vor Kurzem der 1. Volkstrauertag begangen wurde, und eine Reihe von Gedenkfeiern im Anschluß an Regimentstage in Aussicht stehen, wurde für die diesige Bundestagung von einer besonderen Feier abgesehen.

Um aber der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, bei der Bundestagung kund zu tun, daß auch sie als eine Ehrenpflicht betrachtet, unsere Gefallenen nicht zu vergessen, und um ihr erneut über den neuesten Stand der Kriegsgräberfürsorge zu berichten, findet am Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr im Städt. Konzerthaus ein öffentlicher Vortragsabend statt, bei dem der Musikverein Harmonie unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hugo Rudolph, die musikalische Umrahmung bieten wird. Es werden sowohl der Vorstand des Landesverbandes Baden, Herr Oberregierungsrat Bauer, wie auch der Präsident des Volksbundes, Herr Oberpartei-Siegmund-Charlottenburg, sowie die Vertreter der Behörden und Religionsgemeinschaften sprechen. Den Mittelpunkt der Darbietungen wird ein Lichtbildvortrag über „Unsere Kriegsgräber“ und die Fürsorge des Volksbundes bilden, den der rührige Generalsekretär des Volksbundes, Herr Dr. S. E. Enten-Berlin übernommen hat.

Es darf erwartet werden, daß unsere Bevölkerung, Vereine und Verbände aller Richtungen, wie am 1. deutschen Volkstrauertag am 1. März d. J. so auch jetzt wieder ihr großes Interesse an der würdigen Ehrung unserer Gefallenen durch Teilnahme an dem Vortragsabend erweisen werden. Eintrittskarten sind ab Mittwoch den 15. d. M. im Zigarrenhaus R. Pfeiffer, Kaiserstraße 74 (am Marktplatz) Telefon 576 und am Abend ab 7 Uhr im Konzerthaus erhältlich.

Wir weisen ferner darauf hin, daß der Landesverband Baden, anlässlich der Bundestagung ein Heft herausgibt, das nach einem Begrüßungswort die Veranstaltungen der Bundestagung anführt, und das neben einem Bericht über den Verlauf des Volkstrauertages in ganz Deutschland, einen Ausblick über den Vorkriegsstand des Landesverbandes Baden in Mäntler (Bogesen), ein Verzeichnis der Kriegstotenliste, die in Frankreich eingetragenen erhalten bleiben sowie ein Verzeichnis sämtlicher Ortsgruppen und Verbände des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit Adressenangaben enthält. Das Heft wird zum Preis von M. 1.— am Vortragsabend im Konzerthaus, außerdem im Musikgeschäft des Verkehrsvereins (gegenüber dem Bahnhof) im Zigarrenhaus R. Pfeiffer, Kaiserstraße 74 (am Marktplatz) sowie bei der Badischen Presse ausgegeben.

Voran.

1. Gesellschaft für geistigen Aufbau. In den Räumen der Kunsthandlung Werber u. Schawinski, Kaiserstraße 21, veranstaltet die Gesellschaft zur Zeit eine Gesamtausgabe der früheren Werke August Rammes. Gleichzeitig werden wir auf die heute, Mittwoch den 15. April, nachmittags 5 Uhr stattfindende Sitzung durch die Ausstellung von Heinrich Weill hin. (Siehe Inserat).

2. Kaffee-Bauer. Ein populäres, vielseitiges Programm hat Kapellmeister Dolezal zum heutigen Mittwoch-Konzert zusammengestellt. Als stilvolle Einlage kommen Werte für Cello und Fagott und Posaune zum Vortrag. (Siehe die Anzeige).

3. Die Zauberkunst Kabner im Kolosseum hat sich tatsächlich als eine Sensation, die Karlsruhe solche noch nie gesehen hat, erweisen. Seit dem dritten Gastspiel hat sich allabendlich ein sehr zahlreiches Publikum ein, das mit einer solchen Aufmerksamkeits- und Ausdauer den abendlichen Darbietungen des Herrn Kabner folgt, wie es selten noch ein Zauberkünstler erlebt haben dürfte. Der ständige starke Besuch der Zaubervorstellungen läßt darauf schließen, daß eine gute und schwerwiegende Sache wie sie zur Zeit die Kolosseumbühnen bietet, immer noch den vernünftigen Ansprüchen der Varietebühnen gerecht wird, und den wohlverdienten Anklang findet. Es wird an dieser Stelle besonders hingewiesen, daß ab Donnerstag, den 16. April ein vollständiges neues Programm im Kolosseum gegeben wird. Wer also noch einige Kostproben des Zauberkunst und der Fee-Viktorie usw. genießen will, veräume nicht, das letzte Programm anzusehen. (Siehe die Anz.).

4. Amaranett. Der letzte Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Reußler, der nächsten Freitag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr im Entschloßaal stattfinden, erfordert erhöhtes Interesse, da zum ersten Mal das Amar-Duett (Frankfurt) herbeikommt, das im Laufe der letzten Jahre in die Reihe der allerersten Duettvereinigungen aufgeführt ist und sich vornehmlich durch sein mutiges zielbewusstes Eintreten für die neue Musik überall einen verdienten Namen erworben hat. In der internationalen Musikwelt ist die Vereinigung längst bekannt geworden durch ihre alljährliche Mitwirkung bei den Donaueschinger und Salzburger Kammermusikfesten. Seit der Gründung gehört dem Duett Vorkämpfer Paul Hindemith an, der zu den führenden Komponisten in der jungen Musikergeneration zählt. In enger Gemeinschaft mit seinem Duettgenossen ist auch er schnell emporgerückt, die meisten Premieren und besten Aufführungen seiner Kammermusikwerke erfolgen auch heute durch das Amar-Duett selbst, dem sich vor Jahresfrist nun auch sein Bruder Rudolf Hindemith als Gast beigefügt hat. Die Erlaubnisführung eines Streichduetts (op. 22) von Hindemith steht an der Spitze des Programmes, mit fast ebenso großem Interesse wird man aber in Musikfreisen auch der zweiten Nummer des Abends, dem 2. Streichduett (op. 17) des Ungarn Bela Bartok entgegensehen. Den Schluß des Konzerts bildet Mozart's Duett Nr. 2 (Köchel-Verz. 421). Gerade bei dessen Interpretation wird man übrigens hören, daß diese sonst ganz modern einestellenden Musiker auch anerkannte gute Mozartspieler sind. Kartenverkauf Konzertdirektion Kurt Reußler, Waldstraße 30, eine Treppe, täglich 10-11 Uhr und 3-6 Uhr.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 11. April: Ella Silbernagel, 5 Monate 26 Tage alt. Vater: Ludwig Silbernagel, Schlosser; Karoline Wolfram, 68 Jahre alt. Witwe von Franz Wolfram, Kofomotiführer a. D.; Otto Bronner, Chemann, 65 Jahre alt, Sekretär a. D.; Anton Wittmann, Chemann, 58 Jahre alt, Kofomotiführer a. D.; Adolf Kasper, Chemann, 74 Jahre alt, Kaiser; Margarete Kettmann, 85 Jahre alt, Witwe von Mathias Kettmann, Beramann. 12. April: Mathias Böhle, Bäcker, 71 Jahre alt, Schindler a. D.; Wilhelmine Schaub, 68 Jahre alt, Ehefrau von Karl Schaub, Glendreber; Ella Grattoit, 2 Jahre alt, Vater: Bürgschille. 13. April: Maria Reime, 72 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Reime, Verlags-Direktor; Luise Settin, 72 Jahre alt, Ehefrau von Johann Settin, Kleidermacher. 14. April: Hermann Seeger, ledig, 29 Jahre alt, Bürodiener.

Turnen + Spiel + Sport.

B. Der Ehrenvorsitz im Bobsleigh-Club Schwarzwald (Sitz und Bahn Triberg) ist seit dem Tod des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, der dieses Amt seit der Gründung im Jahre 1911 bekleidete, im Spätherbst unbesetzt. Die Bemühungen des Bobsclub Schwarzwald, durch Gewinnung einer prominenten Sportinteressierter Persönlichkeit diese Lücke in der Besetzung seiner Lenker zu schließen, haben jetzt zu dem Erfolg geführt, daß sich der Erbprinz Karl Eugen von Fürstberg, dem das Amt angetragen worden war, zur Übernahme bereit erklärt hat. Die Fürstbergische Familie hat ihr Interesse an Wintersport schon in früheren Jahren in der Praxis bekundet, daß sie z. B. dem Ski-Club Schwarzwald bei seinem Sprunghügelbau weitgehendes Entgegenkommen bewies und dieser Ueberlieferung auch in diesem Herbst bei dem Umbau des Feldberghügels treu geblieben ist. Umso erfreulicher ist es, daß jetzt der Bobsport ebenfalls sich des Interesses von dieser Seite erfreuen darf, das sicherlich für den Wintersport im Gesamten und für die Schwarzwaldheimat von Gewinn sein wird.

Dem Athletik-Sport-Club „Victoria“ Urloffen ist das Gau-Fußball des Ortenauer Gaues für 1925 übertragen worden. Mit dem Gau-Fußball ist die Austragung der Gaumeisterschaften verbunden. Das Heft findet am 9., 10. und 11. Mai ds. Js. statt. Wertvolle Ehrenpreise sind bereits gestiftet.

Nachkänge zur Deutschlandfahrt. Von der Fa. Bayerische Motorenwerke A.-G. in München wird uns mitgeteilt, daß laut Beschluß der Ausschüsse der D.A.C. Sport-Abteilung dem Prof. Dr. Herr Bauhofer, München, auf B.M.W. gegen die ihm angedrehten 2 Strafpunkte anlässlich der Deutschlandfahrt, die er durch unvorhergesehene Verspätung erhalten hat, nachgegeben wurde. Daraus ist Herr Bauhofer auf B.M.W. strafpunktfrei und erhielt somit den 1. Preis in der Klasse bis 500 ccm. Herr Giesler, München, rückte mit 7 Strafpunkten an die 2. Stelle, ebenfalls auf B.M.W.

ks. 2163:10. Diese Kiejenquote gab es am Freitag bei den Rennen in Nations-Laffitte auf den Sieg des Dreijährigen Rameaux (R. Kiejer) im Prix Palmiste, einem Fährrennen über 2100 Meter. Der Dreijährige, von dem ehemaligen Jockey L. Barz trainiert, zeigte im Vorjahre nichts, in diesem Jahre lief er sein erstes Rennen.

Internationales Rugby-Weltspiel.

Oxford Greyhounds Rugby-Football-Club — Heidelberger Ruderklub 14:6 (5:0).

Der mit großer Spannung erwartete Rugby-Kampf Oxford — Heidelberg nahm, wie erwartet, einen siegreichen Verlauf für die englische Mannschaft. Den 4. Versuch der Oxfordmannschaft, wovon einer zum Treffer erhöht wurde, konnte die Heidelberger Mannschaft zwei Versuche entgegenstellen. Die Oxford Greyhounds zeigten das typische englische Rugbyspiel, das seine Hauptstärke in der Arbeit des Stürmers hat, wobei aber das Passspiel der Hintermannschaft nicht vernachlässigt wird. Die Engländer verstanden in hundertprozentiger Schärfe die Schönheit des ritterlichen Rugbyspiels, sei es durch schöne Dribblings der Stürmer oder durch gutes Handspiel der Rückreihe vorzuführen. Oft konnte man ein Passspiel der Stürmer und Rückreihe in schöner Zulammenarbeit wahrnehmen. Allerdings konnte die Greyhoundsmannschaft, wenn sie auch ein schönes Handspiel vorführte, nicht ganz die vorzüglichen Leistungen der südafrikaner Subentmannschaft aus Oxford, die vor zwei Jahren in Deutschland spielte, erreichen. Die Gesamtarbeit der Greyhoundsmannschaft war gut und man wunderte sich tatsächlich, daß die verstärkte Ruderklubmannschaft so vorzüglich handhielt. Die Heidelberger Mannschaft war in guter Form und zeigte ebenfalls schöne Leistungen. Besonders der Sturm konnte durch seine guten Dribblings starken Widerstand leisten. Allerdings hätten die Heidelberger Stürmer ihre Hintermannschaft mehr mit Bällen versorgen und bei der Verteidigung mehr tiefsinken müssen. Auch die Heidelberger Rückreihe gab ihr Bestes. Sie konnte mehrere erfolgreiche Angriffe einleiten. Nur hätte sie mehr von schnellerem Handspiel Gebrauch machen müssen. In der Verteidigung leistete die Hintermannschaft eine vorzügliche Arbeit. Die Zulammenarbeit der Ruderklubmannschaft war mit wenigen Ausnahmen gut. Das tapigere Standhalten gegen den vorzüglichen Gegner verdient eine allgemeine Anerkennung.

Das Spiel, das von D. Kreuzer gut geleitet wurde, begann mit dem Eintritt der Heidelberger Mannschaft. In den ersten Spielminuten war der Kampf ein wechselndes Feldspiel. Die englische Mannschaft verlor durch Tritte und die Heidelberger Mannschaft durch gute Dribblings Raum zu gewinnen. Ein Vorstoß der Heidelberger Rückreihe wurde durch einen Vorstoß der Heidelberger Stürmer immer noch rechtzeitig unterbunden werden. Nach einem Strafstoß für Oxford folgte ein Vorstoß der Heidelberger Dreiviertel Schuppel und Leiper, der in der Markt endete. Bei dem folgenden Stürmerpiel drängt Oxford stark. Mehrere Angriffe der Greyhounds bleiben erfolglos. Erst kurz vor Halbzeit konnte der Oxfordspieler Wadob nach einem schönen Durchbruch den ersten englischen Versuch erzielen, der vom Stürmer Glynn erhöht wurde. Mit 5:0 für Oxford geht es in die Spielpause. Nach der Spielpause führten die Greyhounds ein schönes Rückspiel vor. In der 36. Spielminute konnte Krutthout den zweiten Versuch für Oxford erzielen. Er wird nicht zum Treffer erhöht. Bald darauf gibt der Gedränge weg der Heidelberger Stürmer an sich den Ball, der durch Tritte die Oxford Rückreihe überlistet und den ersten Versuch für Heidelberg einlegt. Der Versuch bleibt unerhöht. Mit 8:3 geht es weiter. Nach schönem Dreiviertelspiel erzielt Boyle den dritten Versuch für Greyhounds, dem bald ein zweiter Versuch für Heidelberg durch Anselm folgte. Noch einmal konnte der Greyhoundskapitän Hyslop erfolgreich für seine Mannschaft hinter die Heidelberger Linie einlaufen. Mit einem verdienten Sieg von 14:6 konnte die Greyhoundsmannschaft das Spielfeld verlassen.

DUNLOP CORD Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Kurz und gut... Sinner Backpulver

Advertisement for Schokolade featuring a large illustration of a chocolate bar and text: 'Von der Partelen Kunst und Gaf verfertigt, schwant sein Charakterbild in der Geschichte... Tafel 50 Pfg.'

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Banken und Geldwesen.

Reichsbankausweis vom 31. März.

Table with 3 columns: Aktiva, 31. März, 7. April. Rows include Goldbestand, Geldbestand, Passiva, Grundkapital, etc.

Der Status der Reichsbank erlaube wie üblich nach Abwicklung der Ultimoanfrage in der ersten Aprilwoche eine Entlastung...

Au Banknoten und Rentenbankcheinen zusammen floßen 75.4 Mill. RM zurück. Der Notenumlauf verminderte sich um 21.3 auf 2293.3 Mill. RM...

Mehrjähriger Volksbank. In der 61. Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß der Aufbau der Mehrjähriger Volksbank nach der furchtbaren Inflationszeit in kaum erwartendem Maße gelungen ist...

Frankfurter Bank. Das Institut bestand gestern 71 Jahre und ist somit eine der ältesten deutschen Aktienbanken. Die Frankfurter Bank war ihrem Gründungszweck entsprechend in der langen Zeit ihres Bestehens für Frankfurt stets die Bank der Banken und die Spieltheater...

Londner Goldpreis. Der Londner Goldpreis beträgt für die laufende Woche für die Unze Feingold 96 Schilling 5 s, demnach für ein Gramm Feingold 39.9408 Pence.

Industrie und Handel.

Maschinenfabrik Grigner A.G. in Durlach.

In dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1924 bemerkt die Verwaltung: Die im vergangenen Jahre eingetretene Stabilisierung der deutschen Währung und die erfolgte Umstellung des Vermögens auf Reichsmark haben erfreulicherweise wieder einigermassen geordnete Verhältnisse für die deutsche Industrie gebracht...

Hierma Unterberg und Helmle in Durlach. Der Stv der Firma ist nach Karlsruhe verlegt worden.

Herbertsrieder Leberwerke A.G. in Bietzenheim. Ueber die Gesellschaft ist das Kontursverfahren eröffnet worden.

Konzern. Ueber das Vermögen des Tabakhändlers Elmar Hoffmann in Mannheim wurde das Konkursverfahren eröffnet.

„Athenasia“. Rheinischfabrikant (Anerkennung Schlichtverfahren). Die in dem Konzern zusammengeschlossenen Gesellschaften haben nun ihre Umstellungsarbeiten auf Goldmark veröffentlicht.

umgest. Bei den übrigen Gesellschaften betragen die Umstellungsverhältnisse von 1:1 bis auf 10:8 betrag.

W.G. für Eisen, und Bronze-Gießerei vorm. Carl Hint in Mannheim. Der Vorstand fordert die Aktionäre zur Einreichung ihrer Mängel und Wogen bis zum 20. Juli 1925 bei dem Bankhaus Marx u. Goldschmidt...

W. Melnik, Chemische Fabrik A.G., Mannheim. Die Generalversammlung am 17. April soll die Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 22. November 1924 abändern...

Tabakfabrik A.G. Kork-Keß. Der Gesellschaft ist es gelungen, in England gegen Sicherheit einen Kredit von 90-100 Pfund Sterling zu bekommen...

Wagh u. Freitag, A.G., Frankfurt a. M. Die Firma hat nun ihren Hauptsitz von Frankfurt a. M. nach Frankfurt a. M. verlegt.

Fischer Walsdorf A.G., Erie. Die auf den 1. Mai d. J. etretene neue A.G. der Gesellschaft soll über die Reichsmark-Einführung...

Betriebskassen bei der Deutsch-Luxemburgischen Vertriebs- und Aktien-A.G. Das Steinoblenbergwerk in Luxemburg ist nunmehr vollständig wieder in Betrieb gekommen...

Chuna, Rodica, Vlanja, Eisenwerke, Sibirien. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich in amerikanischen Händen befindet...

Deutsche Kohle für die italienischen Staatsbahnen. Wie der D.S.D. erfährt, ist zwischen der Ruhrkohle A.G. und der italienischen Staatsbahnen ein Vertrag abgeschlossen worden...

Zum Uebergang der Sjalay-Eisenbahn an Sines. Die Hugo Sines A.G. hat bekanntlich vor kurzem die Aktienmajorität der Sjalay u. Sohn, Eisenbahnverwaltung A.G. erworben...

Polomotorien für Griechenland. Kürzlich wurde die Lieferung von 10 Lokomotiven für die griechischen Bahnen vergeben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Stellung des schweizerischen Bundesrates zur Obersteinstage.

Der schweizerische Bundesrat hielt eine Eröffnungsabstimmung zur Vorbereitung der Instruktionen für die schweizerische Delegation zur Obersteinstage...

Die englische Eisenindustrie und die Kartellierungs-Versuche. Wie der D.S.D. meldet, ist es nach neuerdings vorliegende ausländischen Meldungen den Anschein, daß sich die englische Eisenindustrie gegen die deutsch-französische Konkurrenz...

Die Inflationstendenz der mitteln- und osteuropäischen Eisenindustrie. Wie der D.S.D. erfährt, haben die tschechoslowakischen Eisenwerke unter der polnisch-oberösterreichischen, ungarischen und jugoslawischen Eisenindustrie...

Eisenwerke Polens und der tschechoslowakischen Republik konkurrieren insbesondere am Balkan sowie bei der Ausfuhr nach Rußland und die Handlanten. Sie haben das größte Interesse daran, in Exportländern...

W.G. für Eisen, und Bronze-Gießerei vorm. Carl Hint in Mannheim. Der Vorstand fordert die Aktionäre zur Einreichung ihrer Mängel...

Reichskommissar für Aus- und Einfuhr der Frankfurter Frühjahrsmesse. Zur kommenden Frühjahrsmesse, welche vom 19. bis 22. April (Allgemeine Messe) und vom 27. bis 30. April (Lebendgüter Messe) stattfindet...

Arbeitsausfuhr des Leipziger Messes. Die Zentralstelle Interessenten der Leipziger Messen e. V. die bisher über durch zwei Vertreter im Arbeitsausfuhr des Messes für die Messen in Leipzig vertreten war...

Weitere Reparations-Waggons für Jugoslawien. Wie der D.S.D. erfährt, hat das jugoslawische Verkehrsministerium eine weitere Partie von 2000 Last- und Personenwaggons...

Di. Kaffee-Ernte Brasiliens. Die brasilianische Kaffee-Ernte wird auf 13 000 000 Sack geschätzt, und zwar verteilt sich die einzelnen Anteile auf Rio mit 4, Santos mit 8, Victoria mit 1,4 und Bahia mit 0,6 Millionen Sack...

Wichtige Dampferabfahrten der Duna Sines-Bahnen. S D a m e r i k a, Madra, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires; D. Köln, am 10. April...

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Osnabrück, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee. Von den Weltmärkten werden allgemein bessere Tendenz und höherer Kurs gemeldet. Die Santosofferten waren unänderlich...

Mannberg, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Sopsenmarkt. Zufuhr 50 Ballen, Umsatz 40 Ballen. Preis für minderwertige Markthoppen 200 RM, geringere und bessere 265-345 RM...

Karlruhe, 14. April. Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Rilo Lebendvieh gehandelt: 45 Ochsen 48-58, 12 Bullen 46-54, 52 Kühe und Färren 22-54...

Baden, 11. April. Schweinemarkt. Angefahren wurden: Metzschweine 130 Fässer 14. Verkauf wurden: Metzschweine 122, Fässer 16, Hühnerfleisch 68, Küfer 80, Hühnerfleisch 68, Metzschweine 40, Küfer 60...

Mannheim, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Schlachtvieh- und Pferdemarkt. Zum heutigen Schlachtvieh- und Pferdemarkt waren zugeführt und wurden je 50 Rilo Lebendgewicht gehandelt: 109 Ochsen 60-85, 56 Bullen 36-50, 894 Kühe und Färren 10-20 Mark...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse verlief in unverändert lustloser Haltung. Umsätze kamen nur in ganz geringem Umfang zustande. Die Stimmung ist insofern als etwas gebessert zu bezeichnen, als die Abgaben zum Stillstand kamen und die wenigen zur Notierung gelangenden Papiere mit bescheidenen Kursen aus dem Verkehr hervordringen. Deutsche Anleihen vernachlässigt. 5 Prozent Reichsanleihe 0,650. Schluss still, behauptet. Darmstädter Bank 137, Deutsche Bank 135, Disconto 116,25, Dresdner 107,75, Deutsch-Luz. 70,75, Lechwerke 85, Zucker Heilbronn 3,3, Metallgesellschaft 129.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei unveränderter Tendenz: Pfälz. Hypothekendarf. 7,25, Rhein. Credit 3,6, Bad. Anstalt 139, Lenz 4,95, R. S. U. 4,12, Zucker Kranththal 4,75.

Drahtmeldungen.

Die Lage der oberbadischen Textilindustrie.

Freiburg, 14. April.

Der Syndikus des Landesverbandes der Badischen Textilindustrie Regierungsrat a. D. Schäffer veröffentlicht einen eingehenden Bericht über die Lage der badischen Textilindustrie im Jahre 1924, dem folgendes entnommen sei:

Die Belebung des Geschäfts hat bis zum Mai 1924 angehalten, worauf eine Stagnation nicht nur in der Auftragserteilung des Handels, sondern auch der Summe der verkauften Mengen eintrat. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß ein großer Teil der Käufe auch darauf zurückzuführen ist, daß ungeheure Mengen von Garn und Geweben aus dem Elfaß eingeführt worden waren, worunter sich auch viele französische und englische Fabrikate befanden.

Für die Baumwollindustrie war ferner der Umstand von einschneidender Bedeutung, daß die Baumwollernte 1923/24 in Amerika außerordentlich schlecht gewesen und somit eine starke Baumwollknappheit zu befürchten war. Die Preise für Spinnmaterial stiegen dadurch nahezu auf den vierfachen Betrag des Durchschnitts der letzten zehn Jahre vor dem Krieg. Die Verbilligung der Rohstoffe durch die erhebliche Preisentwertung der Baumwolle von jetzt 35,6 auf jetzt 27 Cents brachte in Verbindung mit der allmählichen Steigerung der Kaufkraft der Mark in der zweiten Hälfte des Jahres eine merkliche Belebung des Geschäfts mit sich.

Der Maschinenbau gegen die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Berlin, 14. April.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten als Spitzenverband der gesamten deutschen Maschinenindustrie hat an den Reichskanzler, den Reichsaussenminister, den Reichswirtschaftsminister und die Länderverträter folgendes Protest-Telegramm gerichtet:

Die Ablehnung der Ratifizierung des deutsch-spanischen Handelsvertrages hat in der deutschen Maschinenindustrie größte Unzufriedenheiten heraufgerufen. Die gesamte deutsche Maschinenindustrie ist im Jahre 1924 bekanntlich auf die Hälfte der Friedensausfuhr gesunken. Das Abkommen hat es ermöglicht, die Ausfuhr nach Spanien erheblich zu beleben. Eine Ablehnung würde erneute Störungen der Ausfuhr und größte Schwierigkeiten für die Werke bedeuten, denen Annahmestellen zahlreicher, mit längeren Lieferfristen abgeschlossener Aufträge droht. Aufschlaggebend für Annahme oder Ablehnung des Handelsvertrages darf nicht die politische Rücksicht auf einzelne Regierungen, sondern nur das Gesamtinteresse der deutschen Volkswirtschaft sein. Die hemmungslose Agitation des Maschinenbaues hat dessen Benachteiligung durch den Handelsvertrag weit übertrieben. Das Abkommen sichert dem Weinbau durchweg die Friedensausfuhr, teilweise sogar noch höhere Zölle. Die Weineinfuhr ist trotz des Abschlusses des Abkommens weit geringer als im Jahre 1923 geblieben. Sie wird in der deutschen Handels- u. Zahlungsbilanz durch die Ausfuhr von Fertigerzeugnissen mehr als wett gemacht. Allein der Wert der Ausfuhr der maschinen- und eisenerarbeitenden Industrie nach Spanien war seit Tätigung des Abkommens mehr als dreimal so groß als der Wert der Einfuhr an Wein, trotzdem die Ausfuhr naturgemäß erst allmählich in Gang kommt. Eine Ablehnung der Ratifizierung ist unvereinbar mit der auch von Regierung und Parlament immer wieder verlangten Realisierung unserer Handels- und Zahlungsbilanz. Die Ablehnung würde ferner den Fortgang der sonstigen deutschen Vertragsverhandlungen empfindlich schädigen. Die Annahme des Vertrages durch den Reichstag muß unbedingt gefordert werden.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Berlin, 14. April.

Die Bedingungen, unter denen die deutsche Volkswirtschaft im März arbeitete, waren im Ganzen dieselben wie im vorhergehenden Monat. Die Lage ist sich jetzt nur wenig verändert. Sowohl die Zahlen wie die schlechten Anzeichen sind in dem Gesamtbilde wieder bemerklich. Zum Teil hat sich der Auftragsstand weiter gebessert, wenn er auch in der Regel langamer und schwächer fließt als im Februar und andererseits sind auch wieder Abschwüchungen im Beschäftigungsgrad, z. B. des Kohlenbergbaues, einzelner

Zweige der Nahrungs- und Genussmittelindustrie usw. festzustellen. Außerdem haben sich für eine ganze Reihe von Gewerbegruppen die Nachrichten über schleppenden Zahlungseingang und Hemmnisse in der Beschaffung von Betriebskapital vermehrt. Auch die gutgehenden Betriebe sind selten, bis zur vollen Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. 3396 industrielle Betriebe mit 4,5 Millionen Beschäftigten berichteten an das „Reichsarbeitsblatt“ über ihren Beschäftigungsgrad im März und machten Vergleichsangaben zum Monat vorher. Der Anteil der Arbeitskräfte, die Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang angehören, ging von 30 Prozent auf 29 Prozent zurück, und es stieg dafür der für die gutbeschäftigten Betriebe von 27 auf 28 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten in den 3396 Betrieben erhöhte sich vom 15. Februar bis 15. März um 1 Prozent von 1,490 Mill. auf 1,505 Mill. Nach den Berichten der Landesämter für Arbeitsvermittlung hat sich ebenfalls die gesamte Lage des Arbeitsmarktes im Reich im allgemeinen etwas gebessert. Die Industrie zeigt nach den Meldungen des Arbeitsnachweises vielfach ein uneinheitliches Bild, doch werden die Nachrichten über Zunahme von Kurzarbeiten und Entlassungen von Arbeitskräften meist überwogen durch Meldungen über betrieblige Aufnahmefähigkeit der Betriebe für Arbeitskräfte. Insgesamt ist die Anzahl der unter 15 Jahren Erwerbslosen von 540 199 am 1. März auf 514 900 am 15. März zurückgegangen, und die vorliegenden Teilberichte verbürgen einen Rückgang in ähnlichem Ausmaß auch in der zweiten Märzhälfte.

Drahtlose Telefonie-Verbindung England—Amerika.

Die geheim gehaltenen Versuche der British Wireless-Station, Telephonverbindung mit regelmäßigem Anruf zwischen Amerika und England in kurzer Zeit möglich zu machen, sollen so gute Ergebnisse gezeitigt haben, daß man hofft, demnächst einen öffentlichen drahtlosen telephonischen Verkehr nach Amerika einzurichten zu können. Ferner soll ein regelmäßiger transatlantischer Dienst eingeführt werden.

*

Berlin, 14. April.

Die heutige ordentliche Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für Strumpfwarenherstellung, vorm. Max Segall, Berlin, genehmigte den Geschäftsbericht für 1924. Von dem Jahresertragnis von 59 347 RM. werden nach Abzug einer jahresmäßigen Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien 81 779 RM. zum Ausgleich des Kapitalverwertungsontos verwendet. Der Rest wird der gesetzlichen Rücklage überwiesen. Die Verwaltung bemerkt, daß man mit dem Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahre zufrieden sein könnte, besonders auch deshalb, weil das Kapitalverwertungsonto nunmehr völlig getilgt ist. Diese Tilgung wird ihren günstigen Einfluß auch auf die Geschäftsentwicklung des neuen Jahres ausüben.

Die Schrauben- und Mutternfabrik, vorm. S. Niehm und Söhne, A.G. in Berlin, die bekanntlich ihr Kapital im Verhältnis von 100 zu 1 auf 1 Million RM. zusammenzulegen beabsichtigt, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht vor, in dem u. a. ausgeführt wird, daß sich das für das Werk notwendige Mindestmaß einer Beschäftigung in der Reichshälfte nicht erzielen ließ. Deshalb war das Unternehmen gezwungen, im Betriebsjahre einen Teil seiner Arbeiter zu entlassen. Ein Gewinn für 1923/24 konnte nicht erzielt werden.

Das Mitteldeutsche Braunkohlenyndikat erhöhte mit dem heutigen Tage die Preise für Grube-Rohs um 0,50 RM.

Der A.R. der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft in Lübeck beschloß aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres 1924 der H.V. die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf das A.R. in Vorschlag zu bringen.

Apenrade, 14. April.

Die Lage der Banken ist angesichts des katastrophalen Geldmanngels der in Norddeutschland herrscht und mit dem sich der dänische Reichsbank schon mehrfach beschäftigt hat, ohne aber helfen zu können oder zu wollen, immer schwieriger geworden. Fast alle Geldinstitute haben sich zu Entlassungen von Angehörigen gezwungen gesehen. In Hadersleben ist ferner die Filiale der Schleswiger Bank an die Kopenhagener Handelsbank übergegangen.

Duisburg, 14. April.

Die drohende Streikgefahr im Duisburg-Ruhrort-Rasen kann jetzt als beseitigt betrachtet werden. Der Reichskommissar hat den Schlichterpruch für die Hasenarbeiter, der eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 8 Prozent verlangt, für verbindlich erklärt.

London, 14. April.

Ein englisches Bankentortium ist bereit, dem Verband der polnischen Zuderfabriken ein Darlehen von 2 Millionen Pfund Sterling zu gewähren. Das Abkommen sollte in Warschau unterzeichnet werden. Der hohen Stempelgebühren wegen wird dieser Akt jedoch in London vollzogen werden, wobei sich Vertreter der polnischen Zuderindustrie zu diesem Zweck begeben werden.

Angora, 14. April.

Zwischen der türkischen Regierung und einer deutschen Firma soll ein Vertrag abgeschlossen worden sein, wonach der Gesellschaft 3 Fabriken (2 in Konstantinopel) ausgehändigt werden sollen. Die Firma wird den Namen Société Anonyme Industrielle Turque führen. Die Konzession sei für 30 Jahre erteilt, nach deren Ablauf die Fabriken mit allen Maschinen Eigentum der türkischen Regierung würden. Die Gesellschaft wird hauptsächlich Material für die Arsenale liefern, ferner landwirtschaftliche Maschinen und Eisenbahnmateriale.

Steuerfragen.

Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen 1925.

Der Reichsminister der Finanzen hat am 3. April d. J. die sieben Durchführungsbestimmungen über die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer erlassen; deren Umfang es nicht gestattet, sie ausführlich wiederzugeben. Es seien deshalb im folgenden die Hauptpunkte der Bestimmungen mitgeteilt:

1. Ausübung des Wahlrechts. An Stelle der Vorauszahlungen nach dem Satz von 2 v. H. der Betriebseinnahmen abzüglich der Löhne und Gehälter war zugelassen worden, daß

a) industrielle Betriebe, die nicht in Körperschaftsform gefeindet sind, statt des Einzelabzugs der Löhne und Gehälter und sonstigen Abzüge einen festen Pauschalatz von 25 v. H. der Betriebseinnahmen abziehen und vom Rest 2 v. H. als Vorauszahlungen entrichten. Ferner durften bestimmte Angehörige der freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte) sowie bestimmte für die Vorauszahlungen den freien Berufen gleichgestellte Steuerpflichtige (Handelsvertreter, Speditoren) von den Einkünften Ankosten pauschal abziehen.

Das einmal ausgeübte Wahlrecht sollte für die Zukunft bindend bleiben. Da sich jedoch die wirtschaftlichen Verhältnisse seit Ausübung des Wahlrechts bei einzelnen Steuerpflichtigen wesentlich geändert haben, ist in den 7. Durchf.-Best. bestimmt, daß in den genannten Fällen von den Steuerpflichtigen das Wahlrecht bis zum 17. April 1925 erneut ausgeübt werden kann. Auf Antrag ist Rückwirkung für die am 10. Februar und 10. März fällig gewordenen Vorauszahlungen zu gestatten. Die hiernach etwa überzahlten Beträge sind anzurechnen.

2. Bestimmungen für einzelne Erwerbszweige. Für eine Reihe von Zweigen des Handels und Gewerbes (Metallwarenfabriken, Metallwalzwerke, Großschlichter, Holzschneidereien, Fischmarinadeindustrie, Gewürzmühlen, Seifenfabriken, Fouragehandel, Gefehandel, Molkereien und Käseereien, Weinhandel) werden die Vorauszahlungssätze neu festgesetzt. Wegen der Einzelheiten muß auf die Durchf.-Best. selbst verwiesen werden.

3. Freie Berufe und gleichgestellte Erwerbszweige. Die Vorauszahlungen bemessen sich für diese nach dem Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten. Von einer Nachprüfung und Feststellung der Werbungskosten im einzelnen soll abgesehen werden, wenn von den Einkünften folgende Ankosten pauschal abgezogen werden:

Table with 2 columns: Category and Percentage. Includes: bei Ärzten (25 v. H.), bei Zahnärzten (40 v. H.), bei Rechtsanwälten, Patentanwälten und Notaren, wenn sie ihren Beruf als Haupttätigkeit ausüben und ein Bureau haben (33 1/2 v. H.), bei Dentisten (40 v. H.), bei selbständigen Handelsvertretern (Handlungsagenten) (33 1/2 v. H.), bei Speditoren (70 v. H.), bei Posten (33 1/2 v. H.).

Der Steuerpflichtige, der den Abzug dieses Pauschalatzes in der im April 1925 abzugebenden Voranmeldung wählt, bleibt an diese Erklärung für die späteren Vorauszahlungen gebunden.

4. Leistungsschwache Steuerpflichtige. Von „Leistungsschwachen“ Steuerpflichtigen in Sinne der 6. Durchf.-Best. (Abschnitt c III) werden für 1925 Vorauszahlungen nicht erhoben, wenn die Einnahmen für das ganze Jahr nicht mehr als etwa 900 Reichsmark betragen.

Bremer Baumwollbericht. (Knopp u. Fabarius, Bremen.) Nach flauer Eröffnung versiel die Märkte ziemlich unermittelt in eine feste Stimmung und zwar in erster Linie unter dem Einfluß Liverpool, wo man in weiten Kreisen a la hausse gestimmt ist. Diese Stimmung, die angesichts der keineswegs günstigen Lage Manchester und der amerikanischen Textilindustrie etwas Auffallendes an sich hat, stützt sich einzig und allein auf die überaus hohen Konsumziffern dieser Saison, und die darin begründete, absolute Notwendigkeit einer neuen, großen Ernte Amerikas. Von dort aus weiß man denn auch immer wieder auf diesen letzten Punkt hin und schildert gleichzeitig die Ausfichten auf eine solche Ernte einseitig noch als sehr zweifelhaft. Der New Yorker Markt bewegt sich dagegen seit einiger Zeit in einem anderen Fahrwasser und läßt in der Tat eine gewisse Gegenströmung gegen die Liverpooler Richtung erkennen. Es muß abgemart werden, welche Strömung sich als die stärkere erweisen wird. — Gegen Schluß ging die feste Stimmung wieder vollständig verloren, offenbar unter dem Eindruck günstiger Meldungen über die Entwicklung der neuen Anpflanzungen. Ueber die letztjährigen Ernten in Argentinien und Paraguan gingen uns noch folgende, interessante Meldungen unserer Buenos-Aires-Freunde zu: Gesamt-Ernte in Argentinien 45 000 Ballen, in Paraguan 12 000 Ballen, zusammen 57 000 Ballen. Es ist lebhaft zu bebauern, daß prozentual die Bezüge des hervorragenden Produktes Argentinien und Paraguan seitens der deutschen Industrie gegenüber denen der anderen europäischen Länder, wie sich aus vorstehenden Ziffern ergibt, stellen zurückgegangen sind. Alexandria: schwach, Sakellaridis 295 Punkte Ashmouni 65 Punkte niedriger. Termine: Sakellaridis Mai 8 61,50 Ashmouni April 8 34,75. Beste Sakellaridis notiert etwa 39,50 d cif europ. Hafen. Beste Ashmouni notiert etwa 24,15 d cif europ. Hafen Bombay: Scinde 20 Punkte niedriger, Dombra unverändert.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167/1 Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Geigen-Schule Direktor Herm. Post Adlerstraße 33 Telefon 1040 Beginn neuer Kurse Donnerstag d. 16. April. Unterricht vom ersten Anfang bis zur Konzertreife (7054) Eintritt jederzeit.

Waltzer's Feinloshwerk nur Gerwigstr. Nr. 20 Empfehle meine Spezialwerkstätte für gute Schuhbesohlung Herren-Sohlen und Abzüge Mk. 4.50 Damen-Sohlen und Abzüge Mk. 3.80 Kinder nach Größe. Schnellste Bedienung.

Zur hl. Kommunion Gold- und Silberwaren, Tafelbestecke, Kaffeetüfel etc. empfiehlt billig 7207 Christ. Fränkle, Goldschmied Karlsruhe, Kaiserstrasse 7a.

Reinverfertigen und Umarbeiten von Steppdecken nach neuen Mustern empfiehlt für 4086 Paula Schneider, Adlerstraße 5.

Beim südlichen Wannenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Hundebisse: Schäferhund m., Schäferhundbassard w., Altdaleterrier w., Dobermann w., Pinscherbassard m., 2 For w., Deutsche Kurzhaar m., Dackelbassard m., Rottweiler innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt. Tiere werden geimpft bzw. verheiratet. 7197 Südde. Schindl u. Biehnhofmann Karlsruhe.

Nagel-Gelügelbitter. Kälberkraut-Futterbrinat den doppelten Eierertrag u. viele Mutterer. Warter Bonhof Demmerde i. B. schreibt am 24. Dez.: Bitte wieder 50 kg meines Nagel-Gelügelbitters, da sich das Mutter wieder glänzend demerzt hat. Habe in diesem Monat von 35 Eiern nur 28 Eier erhalten, heute allein 17, gestern 16, vorgestern 18 Eier. Für den Winter konnte ich kein besseres Eier-Produktionsmittel als Nagel-Gelügelbitter bei: Wihl, Teichering, Amalienstr. 10; I. Dehns Nachf., Näbingerstr. 55; Strauß-Drogerie, Weinstr. 57; Dr. Bräuer, Wetzlar, Hauptstr. 17; Hans Reichard, Werder, Platz 44 Karlsruhe, Otto Faussmann, Winterstraße 10, Karlsruhe. Darf ich Carl Roth, Drogerie, Karlsruhe, Herrenstr. 31, empfehlen?

Briefumschläge nach Verhältnis in der Geschäftshalle der Bad. Presse.

Herren-Handschuhe in großer Auswahl H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf. Kaiserstraße 112. 6445

Empfehle mich im Anfertigen einfacher und feiner Frauenbekleidung Wichtige Preise. Johanna Baum, Kronenstrasse Nr. 6, 1. Etod. 10-92

Mutter! - achte auf dein Kind! In der Schule, auf dem Spielplatze, überall besteht die Gefahr der Ungezieferübertragung. Hal dein Kind aber Läuse, dann verwende gegen das Ungeziefer nur das 1000fach bewährte, Läuse und Nisse mit einem Schlage sicher vernichtende CUPREX. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Erwerbsbriefe werden reich angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

„Geben Sie mir wieder Dr. Dralle's Birkenwasser, seine Wirkung gegen Schuppen und Haarausfall ist einfach großartig!“ Preis: 2.- und 3.50, 1/2 Lt. 3.50, 1/4 Lt. 1.00. A507

